

die Berge des Segens und des Fluches, von denen Deuteronomium 27, 11 - 13 handelt, aber <II, 55> das stimmt nicht. Wo nun aber diese beiden Berge liegen, wird sich auf Seite II, 61 f zeigen. Beim Weiterziehen kamen wir auf dem Gefilde von Jericho bei sengender Sonnenglut zu dem Ort Gilgal, der in der heiligen Schrift sehr oft erwähnt wird. An diesem Platz haben die Kinder Israel nach dem Übergang über den Jordan ihr Lager aufgeschlagen und hier ihre erste Wohnstatt im heiligen Land genommen. Hier wurden sie zum zweiten Mal beschnitten; hier haben sie das Passah gefeiert und begonnen, von den Früchten des Heiligen Landes zu essen; und von da an blieb das himmlische Manna aus, nachdem sie von den Erträgen des heiligen Landes gegessen hatten, wie in Josua 4 und 5 berichtet wird. Ich glaube nun aber, daß zu jener Zeit, als Josua mit den Kindern Israel nach Gilgal kam, hier kein Haus stand, weder ein Dorf noch eine Stadt, sondern das Volk sich über das freie Feld in der Ebene von Jericho ausbreitete. Doch nachdem die Kinder Israel ihre Zelte hier aufgeschlagen hatten, errichteten sie dort auch einige Bauwerke für den Herrn als das Heiligtum für die Bundeslade, die dann lange Zeit dort verblieb; und für die zwölf Steine, die Josua die Kinder Israel aus dem Jordan holen ließ, als sie trockenen Fußes mitten durch das Flußbett gegangen waren, auch diese stellte er in Gilgal auf, wie es in Josua 4 heißt.

0437

0435

0441

0431

0446

0426

0486

In einem sehr alten Pilgerbuch habe ich gelesen, daß in Gilgal an der Stelle, wo die Lade des Herrn gestanden hatte und wo jene zwölf Steine lagen, Christen einst eine stattliche Kirche bauten, in der die erwähnten Steine aufbewahrt wurden, und daß diese unbehauen und so groß gewesen seien, daß zwei Männer nicht ohne Mühe einen davon von der Erde aufheben konnten. Einer von diesen Steinen sei durch einen unglücklichen Zufall in zwei Stücke auseinander gebrochen und dann kunstgerecht mit Eisen wieder zusammengefügt worden. Von dieser Kirche konnten wir jedoch keine Trümmerreste mehr gewahren, doch die Stätte besahen wir mit Freuden; wir fielen nieder und küßten den heiligen Boden, der wahrhaft heilig ist; denn dem Josua wurde hier befohlen, die Schuhe von den Füßen auszuziehen. Als nämlich Josua, der fromme und tapfere Mann, hier auf dem Felde war, sah er einen Mann mit einem gezückten Schwert vor sich stehen. Josua ging unerschrocken auf ihn zu und sagte: "Gehörst du zu uns oder zu unseren Feinden?" Jener antwortete: "Nein, sondern ich bin Michael, der Fürst über das Heer des Herrn und komme jetzt dir zur Hilfe" (Josua 5, 13 - 15).

0386

0536

0336

0936

Diese Stätte ist von alters her heilig gehalten worden, und ihrer Heiligkeit wegen wohnte hier eine Schar von Prophetenjüngern gerade wie ein Konvent von Mönchen. Und es war der erste Platz, an dem fromme Menschen oder Mönche in Konventen zusammen zu wohnen begannen <II, 56>, und zwar des Ortes wegen, den der Erzengel Michael durch seine Erscheinung auf ganz besondere Weise geheiligt hat, so wie er auch den Monte Gargano heiligte, zu dem die Leute aus weiter Ferne wallfahren und von dem auf Seite III, 355 die Rede sein wird. Aber die Heiligung dieses Ortes durch den Engel ist bei weitem die erhabenste, weil es durch das Zeugnis der heiligen Schrift erhärtet wird, daß sich die Erscheinung Michaels wahrhaftig und unzweifelhaft an diesem Platz ereignet hat. Da laufen die Leute und pilgern in westliche Länder bis an das Meer der Bretagne zu einem St. Michaelsberg, um dort, daß ich kindisch rede, Reliquien und Waffen des Hl. Michael zu besichtigen, und behaupten, er habe seine Waffen, mit denen er den Drachen besiegte und mit denen er dem Josua auf dem Feld von Jericho Schutz und Hilfe gewährte, auf jenem Berg niedergelegt. Und von solchem Trug lassen sich nicht nur Kinder verführen, wie sie in großer Zahl aus allen Gebieten Deutschlands im Jahr 1457 zu diesem Ort pilgerten, sondern auch alte Leute, die sich ohne wirkliche Kenntnis für klug halten. Dazu möchte ich ein Erlebnis erzählen. Mit einem Begleiter zusammen verließ ich einmal Ulm, um in der Stadt Günzburg zu predigen. Dabei trafen wir unterwegs auf einen

Ende

Anfang